



Berlin, 14. Januar 2025

## **PRESEMITTEILUNG**

### **Museumsinsel Berlin, Bode-Museum**

Am Kupfergraben, 10117 Berlin

Öffnungszeiten: Mi – Fr 10 – 17 Uhr, Sa + So 10 – 18 Uhr

### **In Pracht gehüllt**

#### **Rekonstruktionen mittelalterlicher Gewänder aus Nubien**

6. Februar – 12. April 2025

Eine Sonderpräsentation der Skulpturensammlung und Museum für Byzantinische Kunst – Staatliche Museen zu Berlin in Kooperation mit dem polnischen Institut in Berlin, der archäologischen Fakultät der Universität Warschau und der Fakultät für Design der SWPS-Universität Warschau

**Presserundgang:** Mittwoch, 5. Februar 2025, 11 Uhr

**Eröffnung:** Mittwoch, 5. Februar 2025, 17.30 Uhr

**Die Sonderpräsentation im Raum 220 des Bode-Museums zeigt glamouröse und elegante Gewänder aus dem mittelalterlichen Nubien, die weltliches und religiöses Prestige ausdrücken. Die Rekonstruktionen basieren auf Wandmalereien aus der Kathedrale von Faras. Diese befinden sich heute in den Sammlungen des Nationalmuseums in Warschau und des Sudan-Nationalmuseums in Khartum. Diese prächtigen Leihgaben treten mit ausgewählten Textilien aus der Sammlung des Museums für Byzantinische Kunst und des Museums für Islamische Kunst in Dialog.**

In den 1960er-Jahren beschloss die ägyptische Regierung, den Assuan-Hochdamm zu bauen. Zur Erforschung und Rettung von Gebieten, die durch die Überflutung durch den Nil bedroht waren, beteiligten sich Wissenschaftler\*innen aus sechszwanzig Ländern an einer UNESCO-Initiative zur Rettung des kulturellen Erbes von Nubien. Ein polnisches Team unter der Leitung von Prof. Kazimierz Michałowski von der Universität Warschau erforschte in diesem Zusammenhang die Stadt Faras, eine der mittelalterlichen Hauptstädte des Königreichs Nobadia, das zwischen dem sechsten und dem Ende des siebten Jahrhunderts existierte und sich über das Gebiet des heutigen Südaypten und Nordsudan erstreckte. Bis ins 14. Jahrhundert blieb Faras dann die Hauptstadt der nördlichen Provinz des Königreichs Makuria. Die Entdeckung einer Kathedrale und einer Reihe einzigartiger Wandmalereien war der Beginn zahlreicher Studien, die bis heute einen Schwerpunkt der polnischen Forschungen bilden. Das Nationalmuseum in Warschau beherbergt in der Faras-Galerie eine weltweit einzigartige Sammlung nubischer Kunst des Mittelalters.

Gerade jetzt, während des tragischen Bürgerkriegs im Sudan, sollen die dort seit Jahrzehnten durchgeführten Forschungen die Welt daran erinnern, dass nicht nur die Menschen in diesem Land, sondern auch sein reiches kulturelles Erbe stark bedroht sind.

Wie heute stellten Kleidung und Accessoires im mittelalterlichen Nubien, dem Grenzgebiet des heutigen südlichen Ägypten und nördlichen Sudan,

Das Fotografieren ist ausschließlich zur aktuellen Berichterstattung über die Ausstellung / Veranstaltung erlaubt. Bei jeder anderweitigen Nutzung der Fotos sind Sie verpflichtet, selbstständig vorab die Fragen des Urheber- und Nutzungsrechts zu klären. Sie sind verantwortlich für die Einholung weiterer Rechte (z.B. Urheberrechte an abgebildeten Kunstwerken, Persönlichkeitsrechte).

GENERALDIREKTION  
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41  
10785 Berlin

**MECHTILD KRONENBERG**  
REFERATSLEITUNG

**MARKUS FARR**  
PRESSEREFERENT

Telefon: +49 30 266 42 3402  
Mobil: +49 151 527 53 886

presse@smb.spk-berlin.de  
www.smb.museum/presse



eine Form der nonverbalen Kommunikation dar, wobei jedes Element seine eigene Bedeutung hatte. Die in den 1960er-Jahren freigelegte Kathedrale von Faras enthielt eine große Anzahl von Wandmalereien. Dargestellt sind u.a. die einflussreichsten offiziellen und kirchlichen Persönlichkeiten des nubischen Königreichs Makuria. Im 6. Jahrhundert wurde in dieser Region, ausgehend von Konstantinopel, der Hauptstadt des byzantinischen Reiches, das Christentum als neuer Glaube eingeführt. Bis in das 14. Jahrhundert blieb Makuria ein christlicher Staat. Viele Kirchen entstanden in dieser Zeit, die mit monumentalen Bildnissen von Angehörigen des Hofes und des Klerus ausgeschmückt wurden. Sie sollten den Gläubigen die Verbindung zwischen Königreich und Kirche vor Augen führen.

Ein Forschungsteam der Universität Warschau und der SWPS-Universität hat es sich zur Aufgabe gemacht, die prachtvollen Gewänder der nubischen Königsfamilie und der geistlichen Würdenträger aus der Kathedrale von Faras zu erforschen und zu rekonstruieren.

Die glamouröse Kleidung in den Wandmalereien von Faras ist von besonderer Eleganz und offenbart eine eigene Symbolik. Zunächst noch orientiert an der höfischen Tracht von Byzanz, vermischt sich ihr Dekor im Laufe der Jahrhunderte mit afrikanischer Farbenpracht und Motivsprache, aber auch mit arabischen Einflüssen zu einem einzigartigen Kleidungsstil. Fünf Gewänder für königliche Mütter, Könige und einen Bischof wurden auf der Grundlage der Malereien aus der Kathedrale von Faras und archäologischem Material aufwendig rekonstruiert.

Nach einer ersten Präsentation im Pariser Louvre werden sie nun ab dem 6. Februar 2025 in Raum 220 des Bode-Museums zusammen mit ausgewählten Textilien aus der Sammlung des Museums für Byzantinische Kunst und des Museums für Islamische Kunst ausgestellt, anhand derer die verschiedenen, in der Spätantike und im frühen Mittelalter gebräuchlichen Techniken und Dekors erklärt werden. Darüber hinaus dokumentiert die Ausstellung die Forschungsergebnisse eines Projekts, das die Autoritätsbeziehungen zwischen Kirche und Staat in Nubien untersucht und gleichzeitig das Bewusstsein für die derzeitige tragische Situation im Sudan und die Bedrohung des reichen kulturellen Erbes des Landes schärft.

„**In Pracht gehüllt. Rekonstruktionen mittelalterlicher Gewänder aus Nubien**“ wird kuratiert von Dr. Cäcilia Fluck, wissenschaftliche Mitarbeiterin, und Kathrin Mälck, Textilrestauratorin für die Skulpturensammlung und Museum für Byzantinische Kunst, Dr. Karel Innemee, Archäologe, für die Archäologische Fakultät der Universität Warschau, und Dr. Agnieszka Jacobson-Cielecka, Direktorin, für die Fakultät für Design der SWPS Universität Warschau.

Für interessierte Journalist\*innen bietet das Bode-Museum einen **Presse- und Rundgang** am **Mittwoch, 5. Februar 2025**, um 11 Uhr an. Treffpunkt: Foyer, Große Kuppel. Bei Interesse an einer Teilnahme, akkreditieren Sie sich bitte **bis Dienstag, 4. Februar 2025**, per E-Mail an: [sbm@smb.spk-berlin.de](mailto:sbm@smb.spk-berlin.de)

Das Fotografieren ist ausschließlich zur aktuellen Berichterstattung über die Ausstellung / Veranstaltung erlaubt. Bei jeder anderweitigen Nutzung der Fotos sind Sie verpflichtet, selbstständig vorab die Fragen des Urheber- und Nutzungsrechts zu klären. Sie sind verantwortlich für die Einholung weiterer Rechte (z.B. Urheberrechte an abgebildeten Kunstwerken, Persönlichkeitsrechte).

GENERALDIREKTION  
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41  
10785 Berlin

**MECHTILD KRONENBERG**  
REFERATSLEITUNG

**MARKUS FARR**  
PRESSEREFERENT

Telefon: +49 30 266 42 3402  
Mobil: +49 151 527 53 886

presse@smb.spk-berlin.de  
www.smb.museum/presse